

PROJEKT « CRM SUD » RODANGE

Beschreibung der Biotope innerhalb des Projektareals

Endbericht

Version 2.1

2023

Auftraggeber:

CFL
Service Projets Infrastructure
2 – 8, Avenue Charles de Gaulle
L-1653 Luxembourg

efor-ersa, ingénieurs-conseils

7, rue Renert
L-2422 Luxembourg
Tél : 40 03 04 – 1

Projektleitung

Manou PFEIFFENSCHNEIDER

Verfasser

Franziska HOPPE, Max OLY

Geländeaufnahmen

Franziska HOPPE, Max OLY

Digitalisierung

Franziska HOPPE, Max OLY

Kartografie

Franziska HOPPE

Interne Bezeichnung

EIE-EBW-Atelier-SUD

Abgabe Bericht

13/02/2023



Titelfotos: Blick auf die offene Fläche im mittleren Bereich des Areal (oben) und auf den Ausläufer im westlichen Bereich (unten).

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Inhaltsverzeichnis | 1 |
| 1. Lage des Planungsareals und Projektbeschreibung | 3 |
| 2. Beschreibung der aktuellen Biotopausstattung | 4 |
| 2.1. Bewertung der bestehenden Art.17 Biotope | 8 |
| 2.2. Bewertung der bestehenden Art.17 Habitate | 8 |
| 3. Biotopbilanz | 9 |
| 4. Anhang | 11 |

1. Lage des Planungsareals und Projektbeschreibung

Das Planungsareal befindet sich nordwestlich von Rodange und grenzt unmittelbar an Belgien. Insgesamt handelt es sich um eine Fläche von etwa 19,7 ha. Das Untersuchungsgebiet umfasst das Industrie-Brachgelände der ehemaligen Gießerei, welches vom Flusslauf der *Chiers* und von Schienentrassen bzw. von der Verbindungsstraße nach Belgien umgeben wird.

Das Planungsareal selbst liegt weder in einem FFH-Schutzgebiet noch in einem Vogelschutzgebiet. Südöstlich des Untersuchungsgebietes befindet sich in ca. 1,5 km das FFH-Schutzgebiet LU0001028 *Differdange Est - Prenzebiert / Anciennes mines et Carrières*. Des Weiteren sind sowohl ein Vogelschutzgebiet (*Minière de la région de Differdange - Giele Botter, Tillebiert, Rollesbiert, Ronnebiert, Metzerbiert et Galgebiert*, LU0002008) als auch ein ausgewiesenes Naturschutzgebiet (*Prenzebiert*, RD 15) in näherer Umgebung zu verzeichnen. Diese befinden sich etwa 2,8 km östlich des Areal.

2. Beschreibung der aktuellen Biotopausstattung

Die Kartierung der vorhandenen Biotope wurde am 06. Juli 2020 entsprechend des zum Kartierzeitpunkt für Luxemburg anzuwendenden Biototypenschlüssels (Anhang 1 des „règlement grand-ducal du 1^{er} août 2018 instituant un système numérique d'évaluation et de compensation en éco-points“) durchgeführt. Die Ergebnisse der Kartierung sind auf der Bestandskarte in Anhang 1 dargestellt. Am 23.12.2022 erfolgte eine Aktualisierung der Abgrenzung der kartierten Biototypen auf Basis des von Orthofotos des Jahres 2021 sowie der aktuellen Projektgrenzen.

Im nordöstlichen Teil der Fläche kann in den Gehölzbeständen entlang der *Chiers* kein klarer Auwaldstreifen abgegrenzt werden, so dass die dortigen Laubbäume als Laubbaum-Bestände und Sukzessionswälder (BK13) zusammengefasst wurden. Hier findet man eine Vergesellschaftung von Arten wie Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Sal-Weide (*Salix caprea*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Stiel-Eiche (*Quercus robur*). Teile der Waldflächen werden dabei von Exoten (im Wesentlichen Robinien, *Robinia pseudoacacia*) gebildet. Im Unterholz der Laubbaum-Bestände findet man einen dichten Strauchbewuchs mit Rotem Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Liguster (*Ligustrum vulgare*), Weißdorn (*Crataegus sp.*) und Hasel (*Corylus avellana*). Außerdem wurden hier Individuen der Breitblättrigen Stendelwurz (*Epipactis helleborine*) sowie der Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*) nachgewiesen, zwei Orchideen-Arten.

Nahe des nordöstlichen Rands des Planungsareals zwischen dem Laubbaum-Bestand und den Gleisen Richtung Belgien findet man eine von Hochstauden dominierte Feuchtbrache (BK11), welche im Wesentlichen von Echtem Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) sowie weiteren typischen Feuchtbrache-Arten wie Echtem Beinwell (*Symphytum officinale*), Gewöhnlichem Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Echtem Baldrian (*Valeriana officinalis*) und Schmalblättrigem Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*) eingenommen wird (Abb. 2-1). Zu den Gleisen hin wird diese Feuchtbrache von einem Saum aus Feuchtgebüsch (BK17, im Wesentlichen Grau-Weiden) abgelöst (Abb. 2-2). Ein Bereich inmitten der Hochstaudenflur wurde zudem als naturnahes Stillgewässer (BK08) auskartiert. Eine weitere solche Mardelle ist südöstlich der Feuchtbrache zu finden. Diese ist zum Teil mit einem Rohrkolben-Röhricht (BK06) durchwachsen (Abb. 2-3) und grenzt am westlichen Rand an ein Kleinseggen-Ried (BK11, Abb. 2-4).



Abb. 2-1: Von Mädesüß dominierte Feuchtbrache (BK11) im nordöstlichen Bereich des Planungsareals



Abb. 2-2: Die Feuchtbrache wird zu den Gleisen im Nordosten hin von Weidengebüsch (BK17) abgelöst



Abb. 2-3: Stillgewässer (BK08) mitsamt Rohrkolben-Röhricht (BK06) am östlichen Rand des Planungsareals



Abb. 2-4: Kleinseggen-Ried (BK11) angrenzend zu der auskartierten Mardelle

Der zentrale Teil sowie die Bereiche entlang der südlichen Grenze des Planungsareals hingegen werden einerseits von einer ausdauernden Ruderalvegetation (Abb. 2-5), andererseits von Sukzessionswäldern (BK13, Abb. 2-6) und Gebüsch nährstoffreicher Ruderalstandorte (BK17) gebildet. In den gehölzfreien Bereichen dominieren dabei wüchsige Arten wie Weißer Steinklee (*Melilotus albus*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Feinstrahl (*Erigeron annuus*), Pastinak (*Pastinaca sativa*), Johanniskraut (*Hypericum perforatum*) und Natternkopf (*Echium vulgare*). Diese sind teils stark verbuscht und darüber hinaus mosaikartig mit Glatthaferwiesen verzahnt, in denen Obergräser wie Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) und Weiche Tresse (*Bromus hordeaceus*), sowie wüchsige Kräuter wie Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Taubenkropf-Leimkraut (*Silene vulgaris*), Wilde Möhre (*Daucus carota*) und Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*) zu finden sind (Abb. 2-7). Stellenweise kommen auch Bestände ökologisch relevanter Zeigerarten wie der Büschel-Nelke (*Dianthus armeria*), dem Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), der Pyramiden-Hundswurz (*Anacamptis pyramidalis*) und der Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*) vor. Die Sukzessionswälder hingegen werden im Wesentlichen von schnellwüchsigen Pionierarten wie Hänge-Birken und Sal-Weiden geprägt, ähnlich den Gebüsch nährstoffreicher Ruderalstandorte, in denen z.B. Hartriegel, Weißdorn und Schlehe (*Prunus spinosa*) dominieren.



Abb. 2-5: Die gehölzfreien Bereiche im Zentrum der Fläche weisen eine Ruderalvegetation auf



Abb. 2-6: Sukzessionswald (BK13) mit Dominanz schnell-wüchsiger Pioniergehölze wie der Hänge-Birke



Abb. 2-7: Von Obergräsern dominierte Wiesenfläche des Typs *Arrhenatherion*



Abb. 2-8: Dichter, ruderaler Strauchbewuchs (BK17) entlang der Gleise

In die Ruderalflächen greifen mehrere anthropogene Strukturen hinein. So sind im Zentrum des Planungsareals viele versiegelte und teils unterhölte Bereiche zu finden, welche Reste ehemaliger Hallen, Lagerplätze, Wege und Schienentrassen darstellen (Abb. 2-9 & 2-10). Diese sind im Zuge der natürlichen Sukzession stark erodiert, verbuscht und mit einer lückigen Ruderalvegetation überwachsen. Der Initialbewuchs der versiegelten Flächen wird dabei von Moospolstern, sowie einer niedrigwüchsigen thermophilen Krautvegetation gebildet (Abb. 2-11), hier findet man z.B. die Sprossende Felsennelke (*Petrorhagia prolifera*), die Felsen-Fetthenne (*Sedum rupestre*) und den Schlitzblättrigen Storchschnabel (*Geranium dissectum*). Entlang der südlich verlaufenden Gleise findet man außerdem einen geschotterten Zufahrtsweg sowie eine Trockenmauer (BK21), welche mit Sukzessionsgehölzen zugewachsen ist (Abb. 2-12). Außerdem befinden sich zwei Schuppen und eine Ruine auf der Planungsfläche.



Abb. 2-9: Versiegelte und stark verbuschte oder mit Moospolstern und Ruderalbewuchs versehene Flächen



Abb. 2-10: (Teil)versiegelte Zufahrtswege sorgen weiter für eine lückige Ruderalvegetation auf der Fläche



Abb. 2-11: Initialvegetation auf (teil)versiegelter Fläche mit Felsen-Fetthenne und Sprossender Felsennelke



Abb. 2-12: Entlang der Gleise am südöstlichen Rand der Fläche verläuft eine zugewachsene Trockenmauer

2.1. Bewertung der bestehenden Art.17 Biotope

Während der Freilandaufnahmen im Juli 2020 wurden mehrere Biotope erfasst, die nach Artikel 17 des Naturschutzgesetzes geschützt sind. Hierzu gehören Gebüsche feuchter bis nasser sowie ruderaler nährstoffreicher Standorte (**BK17**) und Laubbaum-Bestände sowie Sukzessionswälder (**BK13**). Des weiteren treten Auenwälder (**91E0**), ein Altarm und naturnahe Stillgewässer (**BK08**) mitsamt Rohrkolben-Röhricht (**BK06**) und Kleinseggen-Ried (**BK11**) in der Fläche auf. Außerdem wurden mehrere Bereiche mit feuchten Hochstaudenfluren (**6430**) und eine Trockenmauer (**BK21**) auskartiert.

2.2. Bewertung der bestehenden Art.17 Habitate

Während der detaillierten faunistischen Untersuchungen wurden verschiedene planungsrelevante Tierarten im Projektgebiet festgestellt. Fast das gesamte Planungsareal ist demzufolge als Lebensraum geschützter Arten gemäß Art. 17 des Naturschutzgesetzes anzusehen. Dies betrifft u.a. Nachtigall, Dorngrasmücke, Distelfink, Kleine Bartfledermaus und Mauereidechse. Die betroffenen Flächen wurden gemäß der Vorgaben des « règlement grand-ducal du 1er août 2018 instituant un système numérique d'évaluation et de compensation en éco-points » aufgewertet.

3. Biotopbilanz

Die Biotopbilanzierung (*bilan éco-points*) wurde auf Basis der 2020 durchgeführten Inventare der geschützten Biotope und der Lebensräume geschützter Arten sowie der aktualisierten Projektgrenzen erstellt.

Im **Bestand** ergibt sich dabei ein Eco-points-Wert von rund **2.360.000 Punkten**.

Mit Hilfe der detaillierten Projektplanung und der aufgrund des Artenschutzes notwendigen Kompensationsmaßnahmen ausserhalb des Projektareals kann die definitive Eco-points-Bilanzierung in einem nächsten Schritt berechnet werden.

4. Anhang

1. Karte der aktuellen Biotopausstattung
2. Eco-points-Bilanzierung (Export aus der *Application éco-points* der ANF)